

Einführung in die Zahlentheorie

Dozent: Prof. Dr. Michael Eichberg

Version: 2024-02-26

Quelle: Im Wesentlichen *Cryptography and Network Security - Principles and Practice, 8th Edition, William Stallings*

1. TEILBARKEIT

Prof. Dr. Michael Eichberg

Teilbarkeit

- Ein b ungleich Null teilt a wenn $a = mb$ für ein beliebiges m und a , b und m ganze Zahlen sind.
- b teilt a wenn es keinen Rest bei der Division gibt.
- Die Notation $b|a$ bedeutet, dass b a teilt.
- Wenn $b|a$ gilt, dann sagen wir auch, dass b ein Teiler von a ist.

Beispiel

Die positiven Teiler von: 24

sind: 1, 2, 3, 4, 6, 8, 12 and 24

$13|182$; $-5|30$; $17|289$; $-3|33$; $17|0$.

Eigenschaften der Teilbarkeit

- Wenn $a|1$, dann gilt $a = \pm 1$.
- Wenn $a|b$ und $b|a$, dann gilt $a = \pm b$.
- Jedes $b \neq 0$ teilt 0.
- Wenn $a|b$ und $b|c$, dann $a|c$.

Beispiel

$$11|66, 66|198 \Rightarrow 11|198$$

Eigenschaften der Teilbarkeit

Wenn $b|g$ und $b|h$, dann $b|(mg + nh)$ für beliebige ganze Zahlen m und n .

Beispiel

$$3|27 \text{ und } 3|33 \Rightarrow 3|(m \times 27 + n \times 33)$$

Erklärung

Wenn $b|g$ dann gilt für g , dass $g = b \times g_1$ ist für eine beliebige ganze Zahl g_1 .

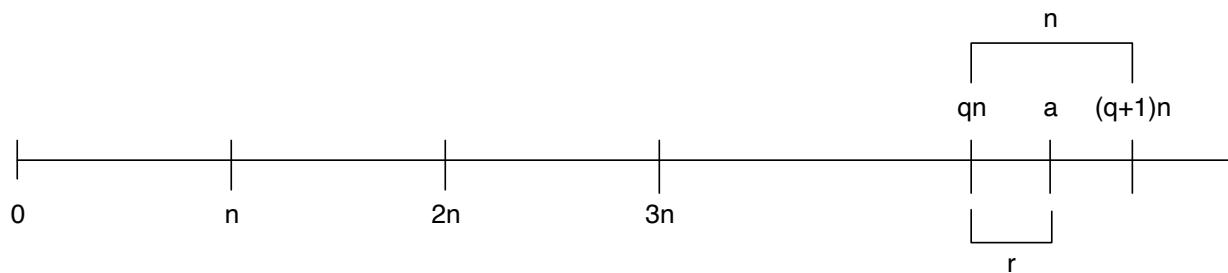
Wenn $b|h$ dann gilt für h , dass $h = b \times h_1$ ist für eine beliebige ganze Zahl h_1 .

Somit gilt: $mg + nh = mbg_1 + nbh_1 = b \times (mg_1 + nh_1)$ und deshalb wird $mg + nh$ von b geteilt.

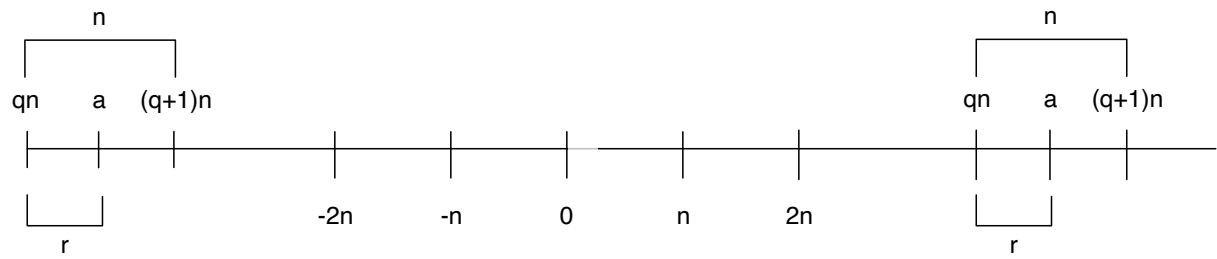
Teilungsalgorithmus

Sei gegeben eine beliebige positive ganze Zahl n und eine beliebige nichtnegative ganze Zahl a , so erhält man bei der Division von a durch n einen ganzzahligen Quotienten q und einen nicht negativen, ganzzahligen Rest r , die der folgenden Beziehung gehorchen:

$$a = qn + r \quad 0 \leq r < n; q = \lfloor a/n \rfloor$$



Teilungsalgorithmus für negative a



Beispiel

$$a = -11; n = 7; -11 = (-2) \times 7 + 3; \quad r = 3 \quad q = -2$$

Euklidischer Algorithmus

Eine der grundlegenden Techniken der Zahlentheorie.

Verfahren zur Bestimmung des größten gemeinsamen Teilers (GGT) von zwei positiven ganzen Zahlen.

Definition

Zwei ganze Zahlen sind **relativ prim** ( *relatively prime*), wenn ihr einziger gemeinsamer positiver ganzzahliger Faktor 1 ist (z.B. 7 und 9, aber auch 3 und 8).

Größter Gemeinsamer Teiler (GGT)

(🇺🇸 *Greatest Common Divisor (GGT)*)

- Der größte gemeinsame Teiler von zwei ganzen Zahlen a und b ist die größte ganze Zahl, die sowohl a als auch b teilt.
- Wir verwenden die Schreibweise $\text{ggT}(a, b)$ für den GGT von a und b .
- Wir definieren $\text{ggT}(0, 0) = 0$.
- Die **positive** ganze Zahl c wird als GGT von a und b bezeichnet, wenn:
 - c ein Teiler von a und b ist
 - jeder Teiler von a und b ein Teiler von c ist

Alternative Definition des GGT

$$\text{ggt}(a, b) = \max[k, \text{so dass } k|a \text{ und } k|b]$$

Beispiel

$$\text{ggt}(60, 24) =$$

$$\text{ggt}(60, -24) =$$

12

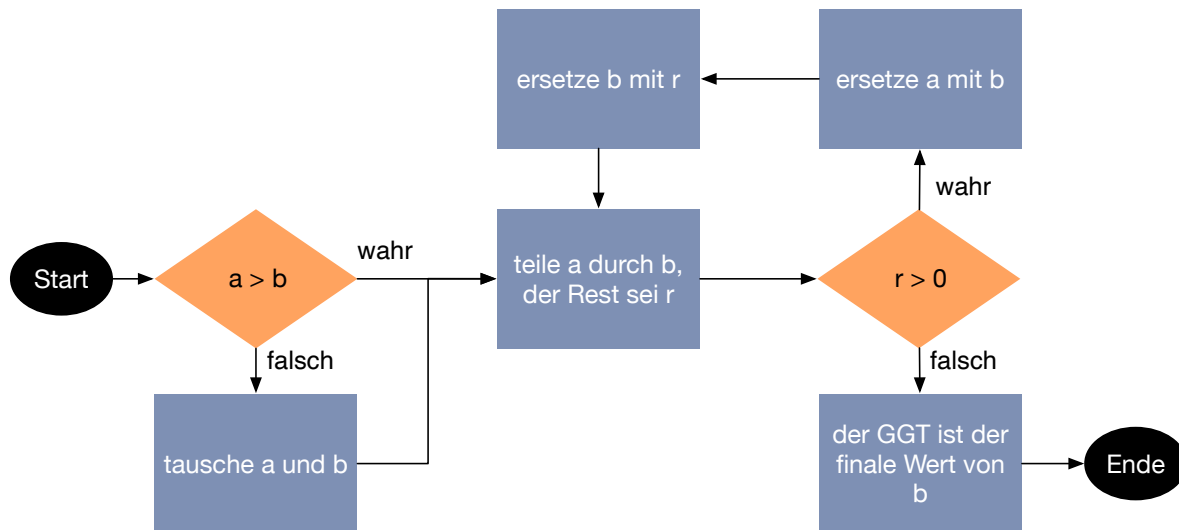
GGT und „relativ prim“

Wir stellten fest:

Zwei ganze Zahlen a und b sind relativ prim, wenn ihr einziger gemeinsamer positiver ganzzahliger Faktor 1 ist.

$\Leftrightarrow a$ und b sind relativ prim wenn $\text{ggT}(a, b) = 1$

Berechnung des GGT mit Hilfe des euklidischen Algorithmus



Beispiel für die Berechnung des GGT mit Hilfe des euklidischen Algorithmus

$$\begin{array}{lcl} 710 & = & 2 \cdot 310 + 90 \\ & \swarrow & \searrow \\ 310 & = & 3 \cdot 90 + 40 \\ & \swarrow & \searrow \\ 90 & = & 2 \cdot 40 + 10 \\ & \swarrow & \searrow \\ 40 & = & 4 \cdot 10 + 0 \end{array}$$

Euklidischer Algorithmus

Schritt	Dividend	Divisor	Quotient	Rest
1	1160718174	316258250	3	211943424
2	316258250	211943424	1	104314826
3	211943424	104314826	2	3313772
4	104314826	3313772	31	1587894
5	3313772	1587894	2	137984
6	1587894	137984	11	70070
7	137984	70070	1	67914
8	70070	67914	1	2156
9	67914	2156	31	1078
10	2156	1078	2	0

2. MODULARE ARITHMETIK

Prof. Dr. Michael Eichberg

Der Modulus

Wenn a eine ganze Zahl und n eine positive ganze Zahl ist, dann definieren wir $a \bmod n$ als Rest der Division von a durch n . Die ganze Zahl n wird als Modulus bezeichnet.

Somit gilt für jede ganze Zahl a :

$$a = qn + r \quad 0 \leq r < n; q = \lfloor a/n \rfloor$$

$$a = \lfloor a/n \rfloor \times n + (a \bmod n)$$

Beispiel

$$11 \bmod 7 = 4; \quad -11 \bmod 7 = 3$$

Modulare Arithmetik (*kongruent modulo n*)

- Zwei ganze Zahlen a und b werden als *kongruent modulo n* bezeichnet, wenn $(a \bmod n) = (b \bmod n)$
- Wir verwenden die Schreibweise $a \equiv b(\bmod n)$.
- Beachten Sie, dass, wenn $a \equiv 0(\bmod n)$ ist, dann gilt $n|a$.

Beispiel

$$73 \equiv 4(\bmod 23); \quad 21 \equiv -9(\bmod 10); \quad 81 \equiv 0(\bmod 27)$$

Hinweis

Der Operator *mod* wird (a) als binärer Operator verwendet, der einen Rest erzeugt, und (b) als Kongruenzrelation, die die Gleichwertigkeit zweier ganzer Zahlen anzeigt.

Eigenschaften der Kongruenz

1. $a \equiv b \pmod{n}$ wenn $n \mid (a - b)$
2. $a \equiv b \pmod{n} \Rightarrow b \equiv a \pmod{n}$
3. $a \equiv b \pmod{n}$ und $b \equiv c \pmod{n} \Rightarrow a \equiv c \pmod{n}$

$a \equiv b \pmod{n}$ wenn $n \mid (a - b)$ — Erklärt

Wenn $n \mid (a - b)$, dann gilt $(a - b) = kn$ für ein k

- Wir können also schreiben $a = b + kn$.
- Deshalb gilt $(a \bmod n) =$
(Rest wenn $b + kn$ geteilt wird durch n) =
(Rest wenn b geteilt wird durch n) =
 $(b \bmod n)$

Beispiel

$$23 = 8 \pmod{5}, \text{ da } 23 - 8 = 15 = 5 \times 3$$

$$-11 = 5 \pmod{8}, \text{ da } -11 - 5 = -16 = 8 \times (-2)$$

$$81 = 0 \pmod{27}, \text{ da } 81 - 0 = 81 = 27 \times 3$$

Im zweiten Schritt haben wir $\bmod n$ auf beide Seiten angewendet.

d.h. $(b + kn) \bmod n \hat{=} (\text{Rest wenn } b + kn \text{ geteilt wird durch } n)$.

Eigenschaften der modularen Arithmetik

1. $[(a \bmod n) + (b \bmod n)] \bmod n = (a + b) \bmod n$
2. $[(a \bmod n) - (b \bmod n)] \bmod n = (a - b) \bmod n$
3. $[(a \bmod n) \times (b \bmod n)] \bmod n = (a \times b) \bmod n$

$$[(a \bmod n) + (b \bmod n)] \bmod n = (a + b) \bmod n \quad \text{—}$$

Erklärt

Definiere $(a \bmod n) = r_a$ und $(b \bmod n) = r_b$.

Dann können wir:

- $a = r_a + jn$ für eine ganze Zahl j und
- $b = r_b + kn$ für eine ganze Zahl k schreiben.

Dann gilt:

$$\begin{aligned} (a + b) \bmod n &= (r_a + jn + r_b + kn) \bmod n \\ &= (r_a + r_b + (k + j)n) \bmod n \\ &= (r_a + r_b) \bmod n \\ &= [(a \bmod n) + (b \bmod n)] \bmod n \end{aligned}$$

Im vorletzten Schritt setzen wir die Definition vom Anfang ein und erhalten das Ergebnis.

Modulare Arithmetik (Beispiele für Eigenschaften)

Beispiele

$$11 \bmod 8 = 3; \quad 15 \bmod 8 = 7$$

$$[(11 \bmod 8) + (15 \bmod 8)] \bmod 8 = 10 \bmod 8 = 2$$

$$(11 + 15) \bmod 8 = 26 \bmod 8 = 2$$

$$[(11 \bmod 8) - (15 \bmod 8)] \bmod 8 = -4 \bmod 8 = 4$$

$$(11 - 15) \bmod 8 = -4 \bmod 8 = 4$$

$$[(11 \bmod 8) \times (15 \bmod 8)] \bmod 8 = 21 \bmod 8 = 5$$

$$(11 \times 15) \bmod 8 = 165 \bmod 8 = 5$$

Addition Modulo 8

+	0	1	2	3	4	5	6	7
0	0	1	2	3	4	5	6	7
1	1	2	3	4	5	6	7	0
2	2	3	4	5	6	7	0	1
3	3	4	5	6	7	0	1	2
4	4	5	6	7	0	1	2	3
5	5	6	7	0	1	2	3	4
6	6	7	0	1	2	3	4	5
7	7	0	1	2	3	4	5	6

Definition

$$Z_n = 0, 1, \dots, (n - 1)$$

$$Z_8 = 0, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7$$

Multiplikation Modulo 8

×	0	1	2	3	4	5	6	7
0	0	0	0	0	0	0	0	0
1	0	1	2	3	4	5	6	7
2	0	2	4	6	0	2	4	6
3	0	3	6	1	4	7	2	5
4	0	4	0	4	0	4	0	4
5	0	5	2	7	4	1	6	3
6	0	6	4	2	0	6	4	2
7	0	7	6	5	4	3	2	1

Generator in Python:

```
for i in range(0,8):
    print(str(i)+", ",end="")
for j in range(0,8):
    v = (i*j) % 8
    if v == 1:
        v = "*" + str(v) + "*"
    else:
        v = str(v)
    print(v+",",end="")
print()
```


Additive und Multiplikative Inverse Modulo 8

Definition

Die **negative/additive Inverse** einer ganzen Zahl x ist die ganze Zahl y , für die gilt: $(x + y) \bmod 8 = 0$.

Die **multiplikative Inverse** einer ganzen Zahl x ist die ganze Zahl y , für die gilt: $(x \times y) \bmod 8 = 1$.

w	$-w$	w^{-1}
0	0	—
1	7	1
2	6	—
3	5	3
4	4	—
5	3	5
6	2	—
7	1	7

Eigenschaften der modularen Arithmetik für ganze Zahlen in Z_n

Kommutativgesetz:

$$(w + x) \bmod n = (x + w) \bmod n$$

$$(w \times x) \bmod n = (x \times w) \bmod n$$

Assoziativgesetz: $[(w + x) + y] \bmod n = [w + (x + y)] \bmod n$

$$[(w \times x) \times y] \bmod n = [w \times (x \times y)] \bmod n$$

Distributivgesetz: $[w \times (x + y)] \bmod n = [(w \times x) + (w \times y)] \bmod n$

Identitäten: $(0 + w) \bmod n = w \bmod n$

$$(1 \times w) \bmod n = w \bmod n$$

Additive Inverse (-w):

Für jedes $w \in Z_n$ gibt es ein z , so dass $w + z \equiv 0 \bmod n$

Euklidischer Algorithmus - neu betrachtet

Theorem

Für beliebige ganze Zahlen a und b mit $a \geq b \geq 0$,

$$\text{ggt}(a, b) = \text{ggt}(b, a \bmod b)$$

Algorithmus

```
def Euclid(a,b):  
    if (b = 0) then  
        return a;  
    else  
        return Euclid(b, a mod b);
```

Beispiel

```
ggt(10,6)  
  ↳ ggt(6,4)  
    ↳ ggt(4,2)  
      ↳ ggt(2,0)  
2      ↵
```

Um welche Art von rekursivem Algorithmus handelt es sich hierbei?

27

In der gegebenen Formulierung ist der Algorithmus endrekursiv (🇺🇸 *tail recursive*).

Erweiterter Euklidischer Algorithmus

- Erforderlich für Berechnungen im Bereich der endlichen Körper und Verschlüsselungsalgorithmen wie RSA.
- Für zwei ganze Zahlen a und b berechnet der erweiterte euklidische Algorithmus den GGT d , aber auch zwei zusätzliche ganze Zahlen x und y , die die folgende Gleichung erfüllen:

$$x \times a + y \times b = d = \text{ggt}(a, b)$$

Notwendigerweise haben x und y gegensätzliche Vorzeichen, da sonst $(x \times a + y \times b) > a (> b)$ gelten würde und somit nicht den GGT darstellen könnte.

Der erweiterte euklidische Algorithmus kann auf jeden Ring angewandt werden, in welchem eine Division mit kleinstem Rest durchgeführt werden kann. Ein Beispiel ist der Polynomring in einer Variablen mit rationalen oder reellen Koeffizienten wie sie bei der Verschlüsselung angewandt werden.

Der erweiterte Algo. dient insbesondere der Berechnung der inversen Elemente in ganzzahligen Restklassenringen. (Beides werden wir später in der Vorlesung betrachten).

$\text{ggT}(a = 42, b = 30)$ mit Erweitertem Euklidischen Algorithmus

Werfen wir einen Blick auf $x \times a + y \times b$ für einige x und y :

$\begin{smallmatrix} x \\ y \end{smallmatrix}$	-3	-2	-1	0	1	2	3
-3	-216	-174	-132	-90	-48	-6	36
-2	-186	-144	-102	-60	-18	24	66
-1	-156	-114	-72	-30	12	54	96
0	-126	-84	-42	0	42	84	126
1	-96	-54	-12	30	72	114	156
2	-66	-24	18	60	102	144	186
3	-36	6	48	90	132	174	216

Hinweis

Der GGT 6 erscheint in der Tabelle ($x = -2$ und $y = 3$).

Erweiterter Euklidischer Algorithmus

systematische Berechnung

$$710 = 2 \cdot 310 + 90$$

$$310 = 3 \cdot 90 + 40$$

$$90 = 2 \cdot 40 + 10$$

$$40 = 4 \cdot 10 + 0$$

Umgestellt:

$$\underline{710 - 2 \cdot 310 = 90}$$

$$\underline{310 - 3 \cdot 90 = 40}$$

$$90 - 2 \cdot 40 = 10$$

Erweiterter Euklidischer Algorithmus - systematische Berechnung

$$\begin{array}{rcl}
 710 & - & 2 \cdot 310 = 90 \\
 & \downarrow & \\
 310 & - & 3 \cdot (710 - 2 \cdot 310) = 40 \\
 & \downarrow & \\
 \overline{710 - 2 \cdot 310} & - & 2 \cdot (310 - 3 \cdot (710 - 2 \cdot 310)) = 10 \\
 710 - 2 \cdot 310 - 2 \cdot 310 + 6 \cdot (710 - 2 \cdot 310) & = & 10 \\
 710 - 2 \cdot 310 - 2 \cdot 310 + 6 \cdot 710 - 12 \cdot 310 & = & 10 \\
 7 \cdot 710 - 16 \cdot 310 & = & 10
 \end{array}$$

$$x = 7 \text{ und } y = -16$$

Erweiterter Euklidischer Algorithmus - Formeln

Wir nehmen an, dass wir bei jedem Schritt i die ganzen Zahlen x_i und y_i finden können, die folgende Bedingung erfüllen: $r_i = ax_i + by_i$.

<i>Original</i>	<i>Erweiterung</i>
$a = q_1b + r_1$	$r_1 = ax_1 + by_1$
$b = q_2r_1 + r_2$	$r_2 = ax_2 + by_2$
$r_1 = q_3r_2 + r_3$	$r_3 = ax_3 + by_3$
\vdots	\vdots
$r_{n-2} = q_nr_{n-1} + r_n$	$r_n = ax_n + by_n$
$r_{n-1} = q_{n+1}r_n + 0$	
$d = \text{ggt}(a, b) = r_n$	

Erweiterter Euklidischer Algorithmus

Berechne	Was erfüllt	Berechne	Was erfüllt
$r_{-1} = a$		$x_{-1} = 1; y_{-1} = 0$	$a = ax_{-1} + by_{-1}$
$r_0 = b$		$x_0 = 0; y_0 = 0$	$b = ax_0 + by_0$
$r_1 = a \bmod b; q_1 = \lfloor a/b \rfloor$	$a = q_1b + r_1$	$x_1 = x_{-1} - q_1x_0 = 1;$ $y_1 = y_{-1} - q_1y_0 = -q_1$	$r_1 = ax_1 + by_1$
$r_2 = b \bmod r_1; q_2 = \lfloor b/r_1 \rfloor$	$b = q_2r_1 + r_2$	$x_2 = x_0 - q_2x_1; y_2 = y_0 - q_2y_1$	$r_2 = ax_2 + by_2$
$r_3 = r_1 \bmod r_2; q_3 = \lfloor r_1/r_2 \rfloor$	$r_1 = q_3r_2 + r_3$	$x_3 = x_1 - q_3x_2; y_3 = y_1 - q_3y_2$	$r_3 = ax_3 + by_3$
\vdots	\vdots	\vdots	\vdots
$r_n = r_{n-2} \bmod r_{n-1};$ $q_n = \lfloor r_{n-2}/r_{n-1} \rfloor$	$r_{n-2} = q_nr_{n-1} + r_n$	$x_n = x_{n-2} - q_nx_{n-1};$ $y_n = y_{n-2} - q_ny_{n-1}$	$r_n = ax_n + by_n$
$r_{n+1} = r_{n-1} \bmod r_n = 0;$ $q_{n+1} = \lfloor r_{n-1}/r_n \rfloor$	$r_{n-1} = q_{n+1}r_n + 0$		

Lösung

$$d = \text{ggt}(a, b) = r_n; x = x_n; y = y_n$$

Erweiterter Euklidischer Algorithmus - Beispiel $\text{ggT}(1759, 550)$

i	r_i	q_i	x_i	y_i
-1	1759		1	0
0	550		0	1
1	109	3	1	-3
2	5	5	-5	16
3	4	21	106	-339
4	1	1	-111	355
5	0	4		

Resultat: $d = 1; x = -111; y = 355$

3. PRIMZAHLEN UND PRIMZAHLENBESTIMMUNG

Prof. Dr. Michael Eichberg

Primzahlen

- Primzahlen haben als Teiler nur 1 und sich selbst.
- Sie können nicht als Produkt von anderen Zahlen geschrieben werden.
- Jede ganze Zahl $a > 1$ kann auf eindeutige Weise faktorisiert werden als:
 $a = p_1^{a_1} \times p_2^{a_2} \times p_t^{a_t}$ wobei $p_1 < p_2 < \dots < p_t$ Primzahlen sind und wobei jedes a_i eine positive ganze Zahl ist.

$$a = \prod_{p \in P} p^{a_p} \quad \text{wenn } a_p \geq 0$$

- Dies ist als Fundamentalsatz der Arithmetik bekannt.

Beispiel

$$50 = 2^1 \times 5^2$$

$$60 = 2^2 \times 3^1 \times 5^1$$

36

Primzahlen spielen in der Zahlentheorie eine zentrale Rolle. Wir betrachten sie hier aber nur insoweit es für das Verständnis der Kryptographie notwendig ist.

Fermats (kleines) Theorem

Besagt folgendes:

Wichtig in der Public-Key-Kryptographie.

- Wenn p eine Primzahl und a eine positive ganze Zahl ist, die nicht durch p teilbar ist, dann $a^{p-1} \equiv 1 \pmod{p}$

Alternative form:

- Wenn p eine Primzahl und a eine positive ganze Zahl ist, dann ist $a^p \equiv a \pmod{p}$

Beispiel

Sei $p = 7$ und $a = 2$:

$$(2^6 = 64) \equiv 1 \pmod{7}, \quad \text{da } 64/7 = 9 \text{ Rest } 1$$

Die Eulersche Totientenfunktion $\phi(n)$

Definition

Die Eulersche Totientenfunktion ($\phi(n)$) gibt die Anzahl der positiven ganzen Zahlen, die kleiner als n und relativ prim zu n sind an. Per Konvention ist $\phi(1) = 1$.

Einige Werte von $\phi(n)$:

$\phi(n)$	+0	+1	+2	+3	+4	+5	+6	+7	+8	+9
0+	/	1	1	2	2	4	2	6	4	6
10+	4	10	4	12	6	8	8	16	6	18
20+	8	12	10	22	8	20	12	18	12	28
30+	8	30	16	20	16	24	12	36	18	24
40+	16	40	12	42	20	24	22	46	16	42
50+	20	32	24	52	18	40	24	36	28	58
60+	16	60	30	36	32	48	20	66	32	44
70+	24	70	24	72	36	40	36	60	24	78
80+	32	54	40	82	24	64	42	56	40	88
90+	24	72	44	60	46	72	32	96	42	60

Beispiel

$$\phi(6) = 2 = |\{1, 5\}|$$

Test:

$$\text{ggt}(1, 6) = 1 \checkmark$$

$$\text{ggt}(2, 6) = 2 \times$$

$$\text{ggt}(3, 6) = 3 \times$$

$$\text{ggt}(4, 6) = 2 \times$$

$$\text{ggt}(5, 6) = 1 \checkmark$$

Eulers Theorem

besagt, dass für jedes a und n , die relativ prim sind:

$$a^{\phi(n)} \equiv 1 \pmod{n}$$

Eine alternative Form ist:

$$a^{\phi(n)+1} \equiv a \pmod{n}$$

Miller-Rabin-Primzahltest

- Viele kryptografische Algorithmen erfordern eine oder mehrere sehr große Primzahlen nach dem Zufallsprinzip.
- Der Miller-Rabin-Primzahltest ist ein probabilistischer Primzahltest, der schnell und einfach ist.
- Hintergrund: Jede positive ungerade ganze Zahl $n \geq 3$ kann ausgedrückt werden als:

$$n - 1 = 2^k q \quad \text{mit } k > 0, q \text{ ungerade}$$

Miller-Rabin Algorithmus

```
TEST(n, k) # n > 2, an odd integer to be tested for primality
           # k, the number of rounds of testing to perform

let s > 0 and d odd > 0 such that n-1 = pow(2,s)*d
repeat k times:
    a ← random(2, n-2)
    x ← pow(a,d) mod n
    repeat s times:
        y ← sqr(x) mod n
        if y = 1 and x ≠ 1 and x ≠ n-1 then return "composite"
        x ← y
    if y ≠ 1 then return "composite"
return "probably prime"
```

Deterministische Primzahltests

- Vor 2002 gab es keine bekannte Methode, um für sehr große Zahlen effizient zu beweisen, dass diese Primzahlen sind.
- Alle verwendeten Algorithmen lieferten ein probabilistisches Ergebnis.
- Im Jahr 2002 entwickelten Agrawal, Kayal und Saxena einen Algorithmus, der „effizient“ bestimmt, ob eine gegebene große Zahl eine Primzahl ist:
 - Auch bekannt als AKS-Algorithmus.
 - Er scheint nicht so effizient zu sein wie der Miller-Rabin-Algorithmus.

Chinesischer Restsatz *Chinese Remainder*

Theorem (CRT)

- Wurde vermutlich von dem chinesischen Mathematiker Sun-Tsu um 100 n. Chr. entdeckt [1].
- Eines der nützlichsten Ergebnisse der Zahlentheorie.
- Es besagt, dass es möglich ist, ganze Zahlen in einem bestimmten Bereich aus ihren Residuen modulo einer Menge von paarweise relativ primen Moduli zu rekonstruieren.
- Kann auf verschiedene Weise formuliert werden.

Bietet eine Möglichkeit, (potenziell sehr große) Zahlen $\text{mod } M$ in Form von Tupeln kleinerer Zahlen zu manipulieren.

- Dies kann nützlich sein, wenn M 150 Ziffern oder mehr hat.
- Es ist jedoch notwendig, die Faktorisierung von M im Voraus zu kennen.

[1] Die Quellenlage bzgl. des genauen Datums ist unsicher und variiert teilweise um bis zu ca. 200 Jahre.

Chinesischer Restsatz - Beispiel in Z_{10}

Nehmen wir an, die (relativ prim/koprimalen) Faktoren einer Zahl x sind 2 und 5 und dass die bekannten Reste der Dezimalzahl x $r_2 = 0$ und $r_5 = 3$ sind.

Daher ist $x \bmod 2 = 0$; d.h. x muss eine gerade Zahl sein; außerdem ist $x \bmod 5 = 3$.

Die eindeutige Lösung ist: 8 (3 ist keine Lösung, da 3 ungerade ist!)

Zusammenfassung

Der chinesische Restsatz wird häufig für Berechnungen mit großen ganzen Zahlen verwendet, da er es ermöglicht, eine Berechnung, für die man eine Grenze für die Größe des Ergebnisses kennt, durch mehrere ähnliche Berechnungen mit kleinen ganzen Zahlen zu ersetzen.

Das CRT findet in der Public-Key-Kryptographie Einsatz.

1. Berechne $5^9 \bmod 7$ ohne die Zuhilfenahme eines Taschenrechners.
2. Welche Zahlen sind relativ prim zu 21?
3. Berechne $\text{ggT}(1037, 768)$ mit Hilfe des Euklidischen Algorithmus.
4. Bestimme das Ergebnis von Euler's Totient Funktion ϕ für den Wert 37 ohne das Ergebnis nachzuschlagen.
5. Überzeugen Sie sich davon, dass der (kleine) Satz von Fermat gilt. Zum Beispiel für die Zahlen: $a = 9, p = 7$.
6. Überzeugen Sie sich davon, dass der Satz von Euler gilt. Zum Beispiel für die Werte $a = 7$ und $n = 9$.
7. Führen Sie den Miller-Rabin Algorithmus für $n = 37$ aus.